



Dresden, 22. Februar 2021

Offener Brief an **Haribo Deutschland**

**Sehr geehrter Hans Guido Riegel,
sehr geehrte Geschäftsführung von Haribo,**

mit der Schließung des Haribo-Werkes in Wilkau-Haßlau haben Sie nicht nur die Beschäftigten des Werkes, sondern eine ganze Region enttäuscht. **Das einzige Haribo-Werk in Ostdeutschland kurz vor Weihnachten in einer Hau-Ruck Aktion zu schließen, empfinden wir als unverantwortliches Vorgehen.** Die deutschlandweite Solidarisierung zeigt, dass es einer großen Mehrheit in unserem Land auch so geht.

Trotz vielfacher Aufforderungen und fairer Angebote der Sächsischen Staatsregierung, Haribo bei der Modernisierung des Werkes in Wilkau-Haßlau zu unterstützen, um so das Werk und die Arbeitsplätze zu erhalten, haben Sie sich dazu entschieden an der Werksschließung festzuhalten. **Wir halten das für wirtschaftlich unnötig und gesellschaftspolitisch falsch.** Die Beschäftigten, die Region und wir alle haben aber keine andere Wahl, als Ihre Entscheidung mit Wut im Bauch zu akzeptieren.

Die wohl letzte Chance ist nun ein Verkauf des Werkes. Das Unternehmen Katjes hat, vermittelt durch Wirtschaftsminister Martin Dulig, sein Interesse am Werk in Wilkau-Haßlau öffentlich bekundet. Damit gibt es jetzt **eine echte Chance für den Erhalt des Standortes und der Arbeitsplätze.** Das heißt, es ist noch nicht zu spät. Die Beschäftigten, die 30 Jahre hart für Haribo gearbeitet haben, halten ihrem Werk die Treue. Ihr Fachwissen ist das wichtigste Kapital des Standortes.

Haribo muss jetzt entscheiden. Gehen Sie den Weg eines ausschließlich auf Profitmaximierung ausgerichteten eiskalten Konzerns? Dann werden Sie die Verhandlungen verschleppen, versuchen noch den letzten Cent mit dem Verkauf des Werkes herauszupressen und damit den Kauf des Werkes für einen vermeintlichen Konkurrenten unattraktiv machen. Die Folgen für die Region wären fatal und die Folgen für das Image von Haribo auch. **Haribo stand immer für Herzlichkeit und zwischenmenschliche Wärme.** Ihr Handeln würde dann Herzlosigkeit und unternehmerische Kälte offenbaren.

Oder entscheidet sich **Haribo für einen Weg gesellschaftlicher Verantwortung.** Dann werden Sie Ihren Beitrag für eine schnelle Einigung mit Katjes leisten und selber nach einer fairen Lösung streben. So würden Sie einen Erhalt des Werkes ermöglichen, den Menschen, die so lange für Sie gearbeitet haben, den Respekt erweisen, den sie verdienen und letztendlich auch der Marke Haribo einen Dienst erweisen. Wir fordern Sie dazu auf, diesen Weg zu gehen. Das wäre für alle die ökonomisch nachhaltigste Lösung.

Es liegt jetzt an Ihnen. Als Führung eines traditionsreichen Weltkonzerns stehen Sie in der Verantwortung gegenüber Ihren MitarbeiterInnen, gegenüber der Region und gegenüber Ihrer eigenen Marke. Bitte machen Sie den Weg für einen Verkauf des Werks frei. Zeigen Sie, dass es Ihnen nicht nur um maximale Profite geht **und geben Sie den Beschäftigten in Wilkau-Haßlau eine Perspektive.**

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Weigel
Vorsitzender des SPD-
Kreisverbandes Zwickau

Frank Bemann
Ortsvereinsvorsitzender der
SPD Wilkau-Haßlau

Henning Homann, MdL
Generalsekretär der SPD Sachsen

Hanka Kliese, MdL

Daniela Kolbe, MdB

Simone Lang, MdL

Detlef Müller, MdB